

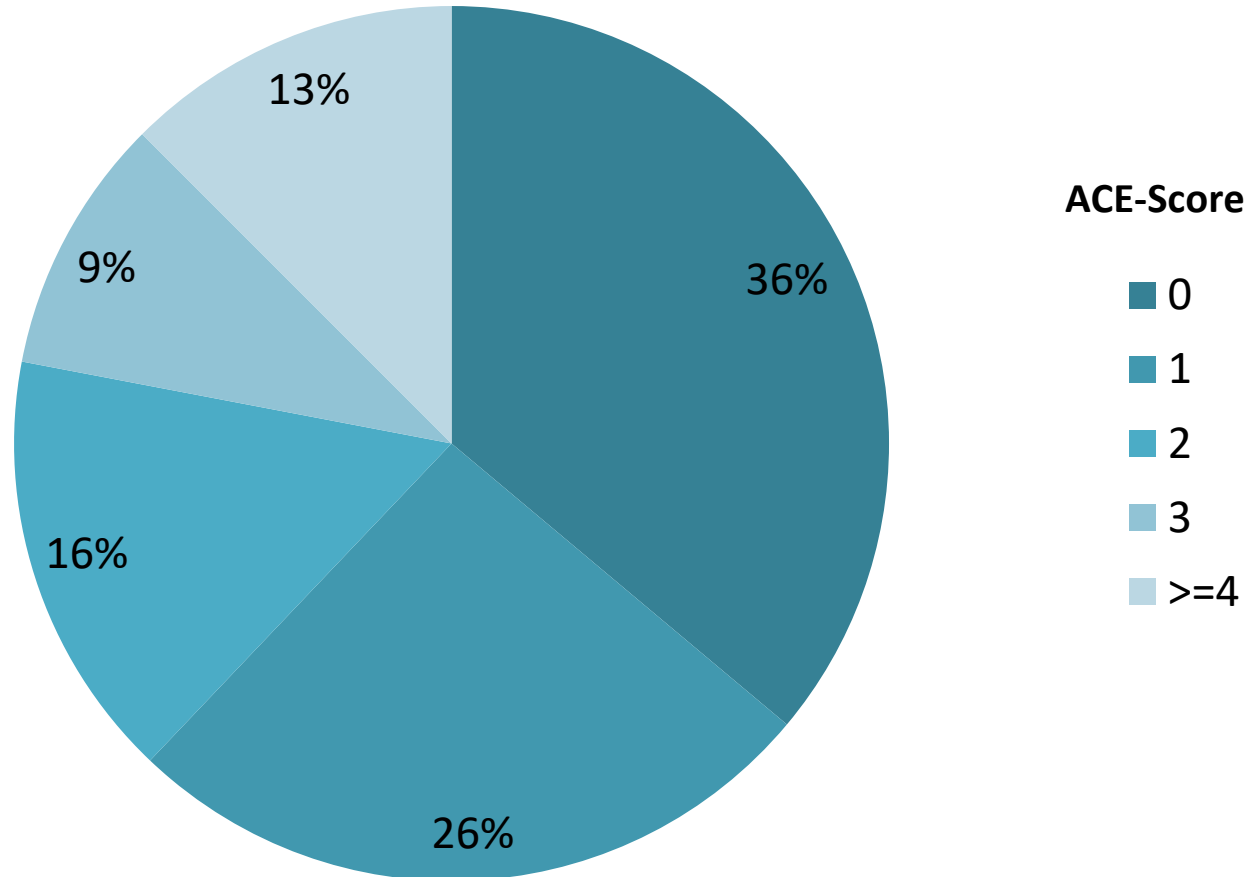
Die ACE-Studie – Relevanz für Prävention im KJGD?

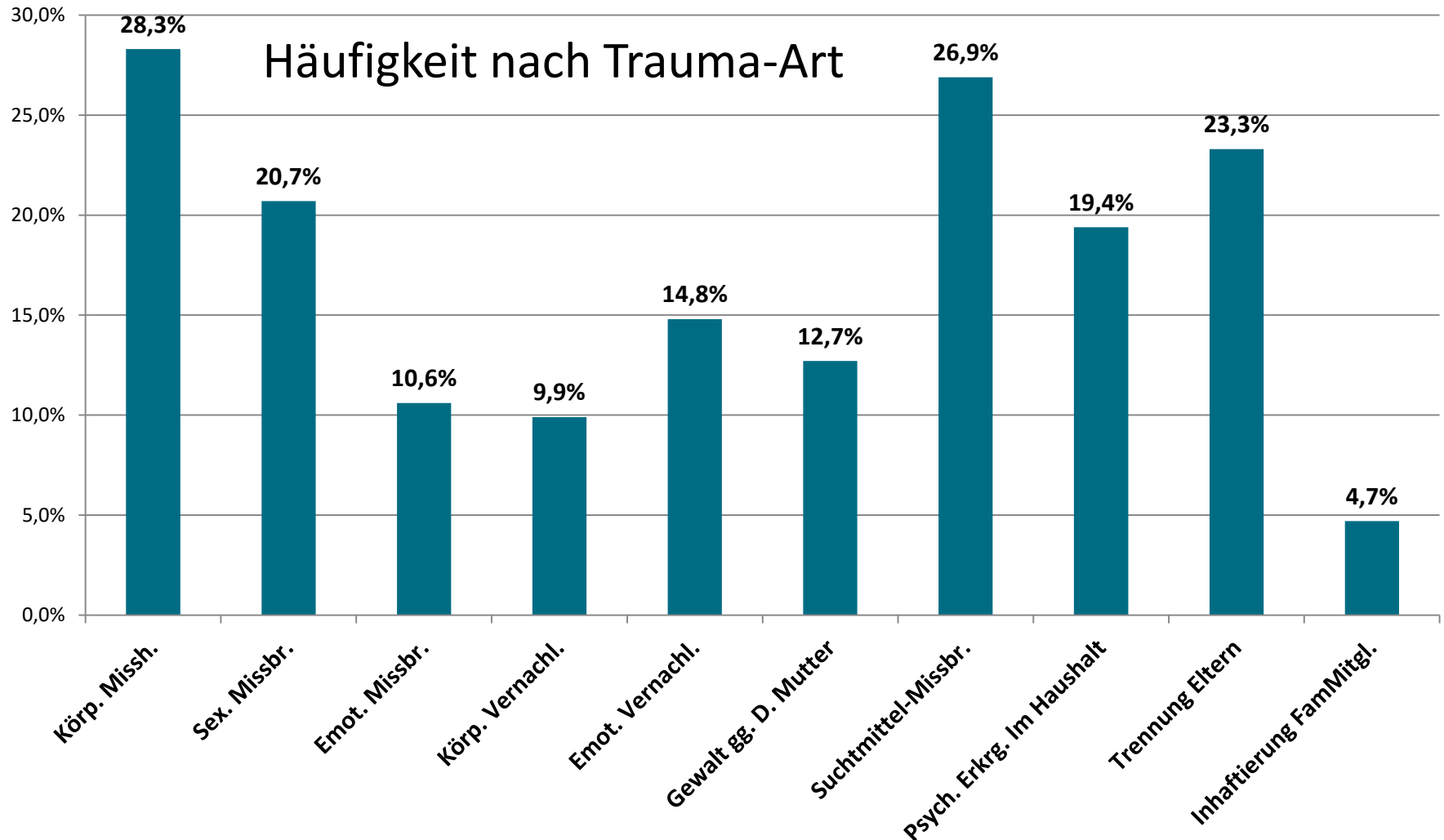


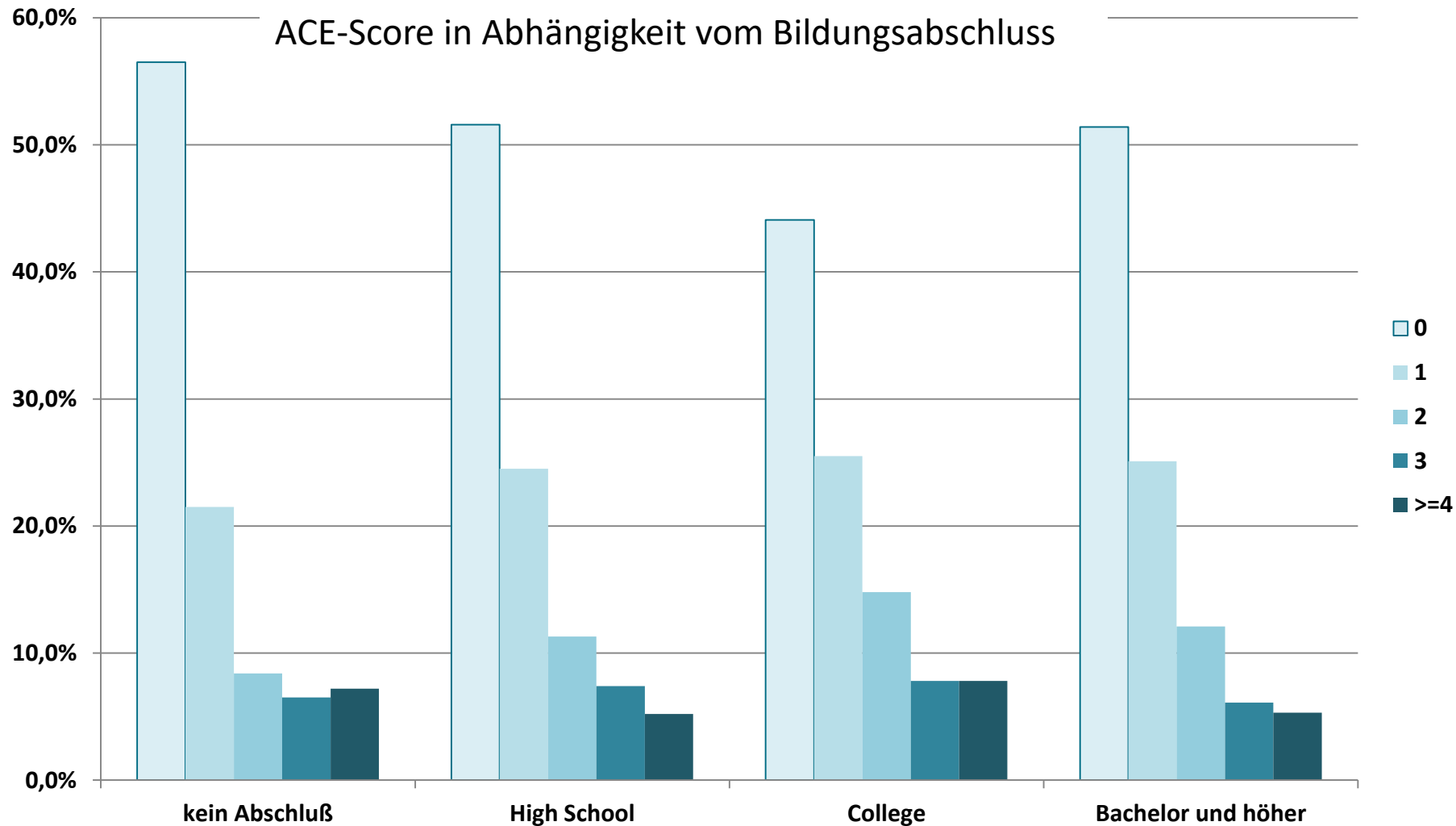
- Entstehung
- Kriterien - Fragebogen
- Wichtigste Ergebnisse
- Reproduktion
- Bedeutung für Prävention im KJGD

- ACE steht für **A**dverse **C**hildhood **E**xperiences
- Internist Dr. Felitti, Kalifornien, wundert sich:
 Programm zur Gewichtsreduktion trotz Erfolg
abgebrochen
- Eher zufällig Hinweis von PatientInnen zu sexuellem Missbrauch in Kindheit oder Jugend
- Hauptstudie: Kaiser Permanente und Centers for Disease Control
- >17.000 Teilnehmer, alle versichert bei Kaiser Permanente
- Erste Veröffentlichung 1998 im American Journal of Preventive Medicine

- Missbrauch
 - Physisch
 - Psychisch
 - Sexuell
- Vernachlässigung
 - Emotional
 - Körperlich
- Dysfunktionale Familiensituation
 - Alkoholismus oder Substanzmißbrauch
 - Verlust eines Elternteils <18 Jahre
 - Depression oder Psychische Erkrankung
 - Gewalt gegenüber der Mutter
 - Ein inhaftiertes Familienmitglied



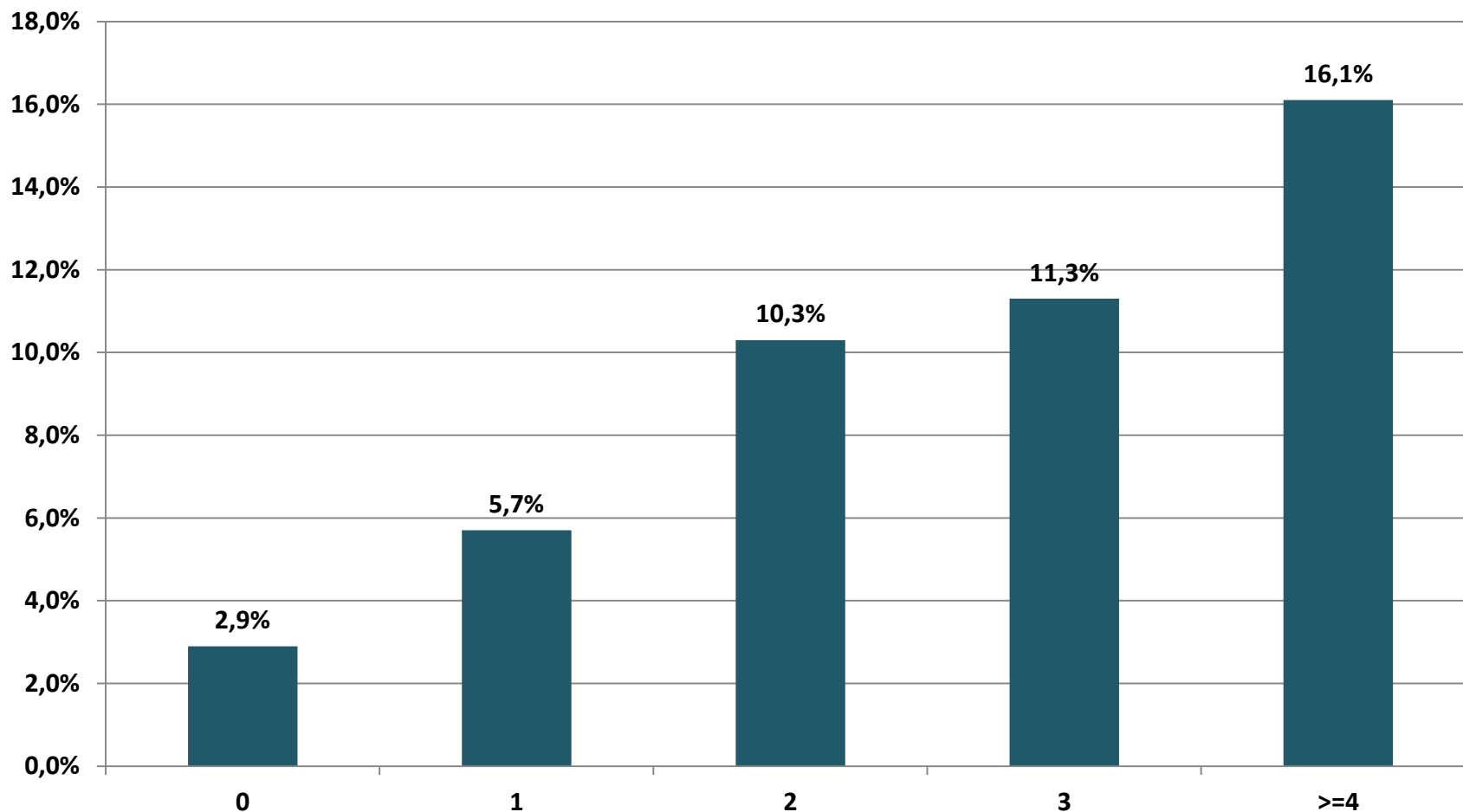




- Dokumentation von Risikofaktoren und Erkrankungen der Befragten 17.000 Personen
- Alter zum Zeitpunkt Befragung 57 Jahre
- Alle Sozioökonomischen Klassen
- Risikofaktoren
 - Rauchen
 - Alkoholmissbrauch
 - HWG, u.a.m.
- Erkrankungen
 - STDs
 - Adipositas
 - COPD
 - Krebs, u.a.m.

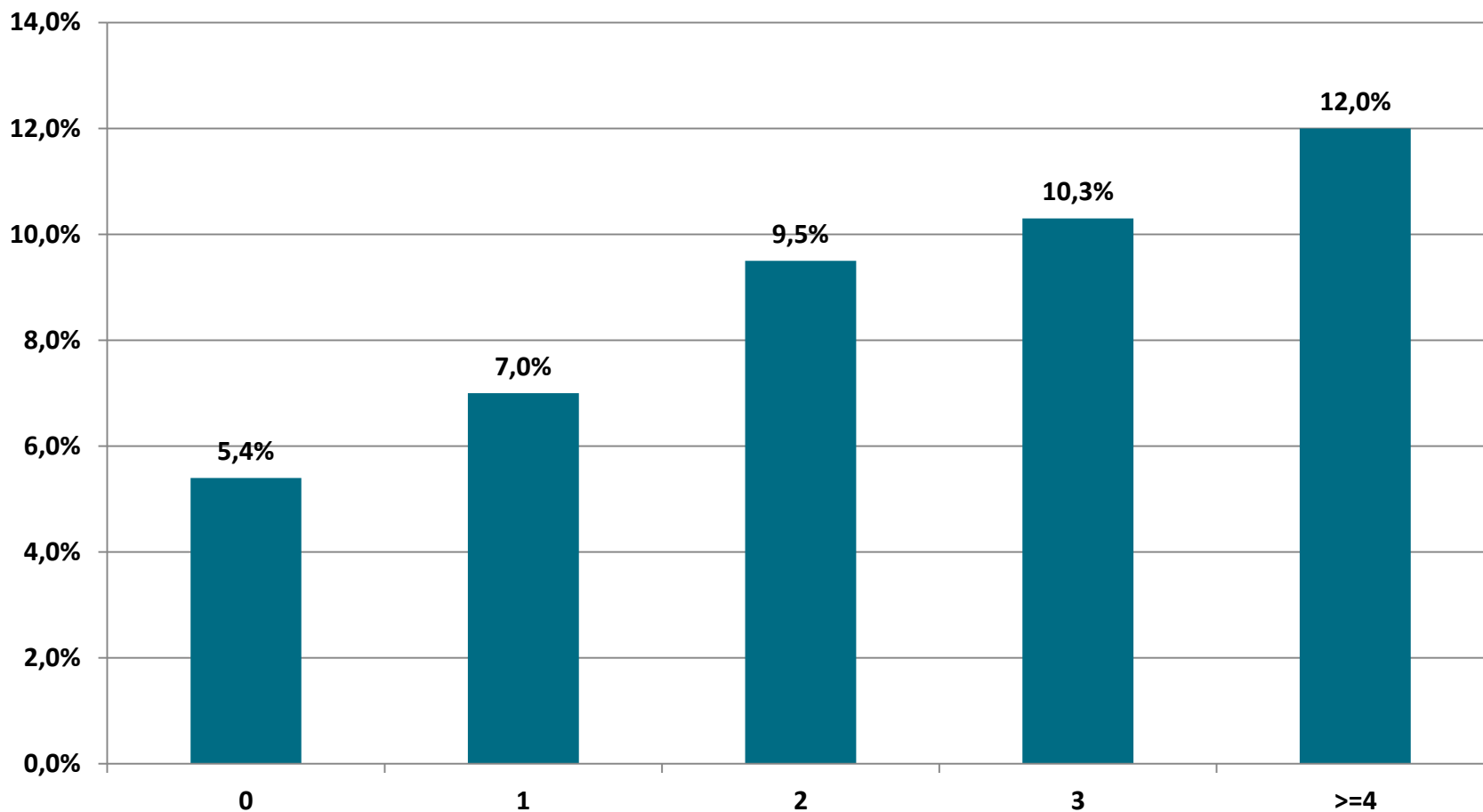


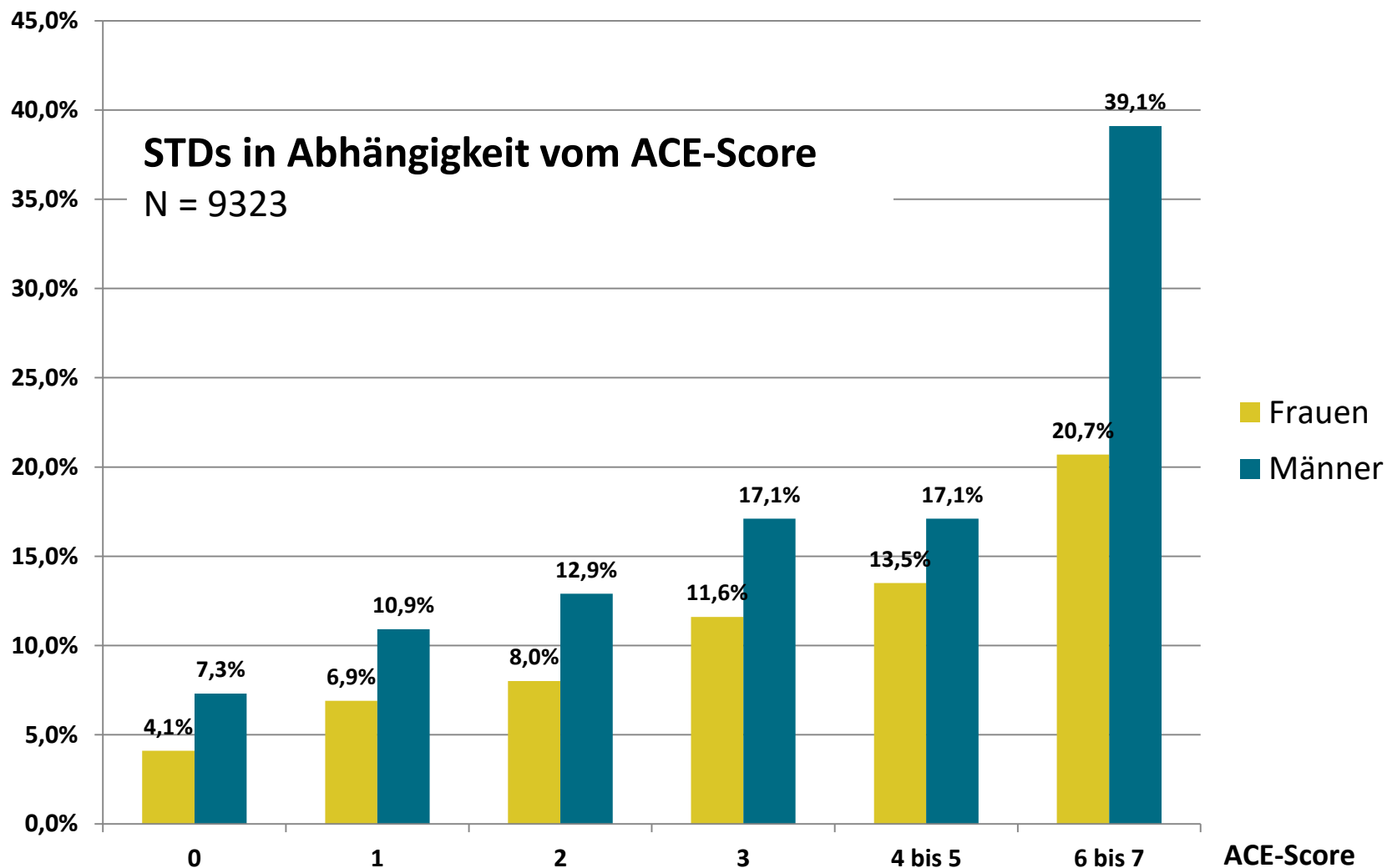
Alkoholmissbrauch lt. Selbsteinschätzung





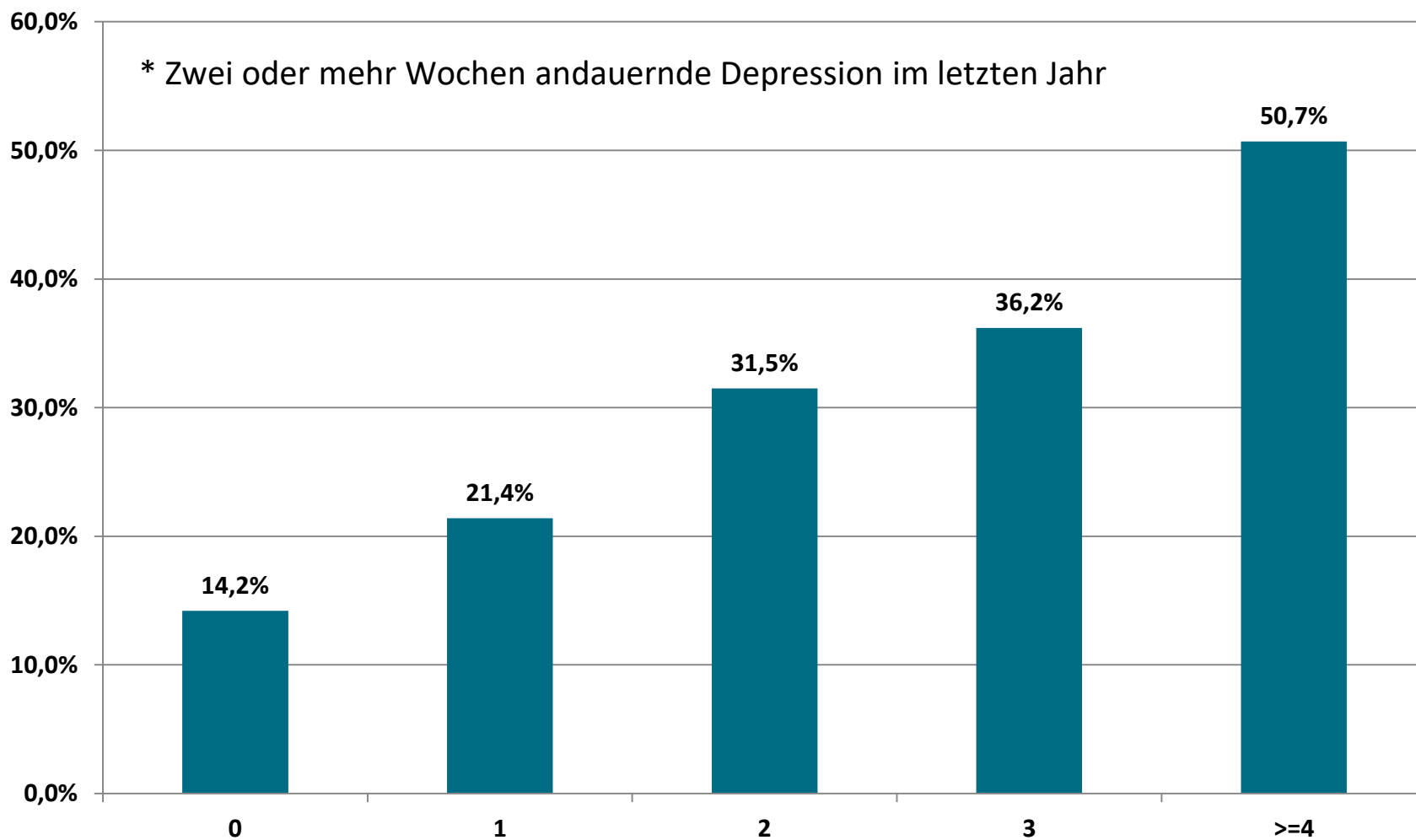
BMI > 35





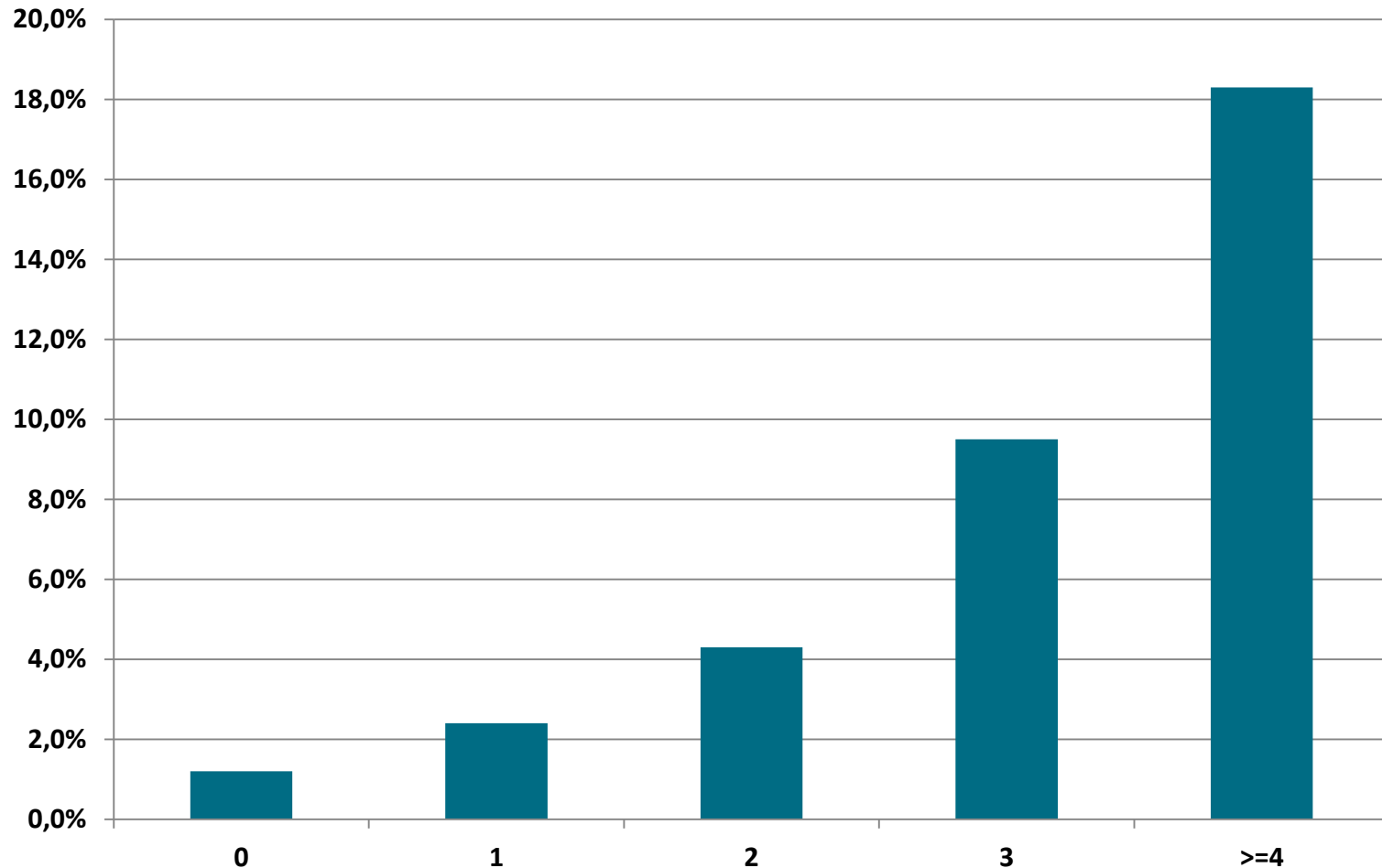


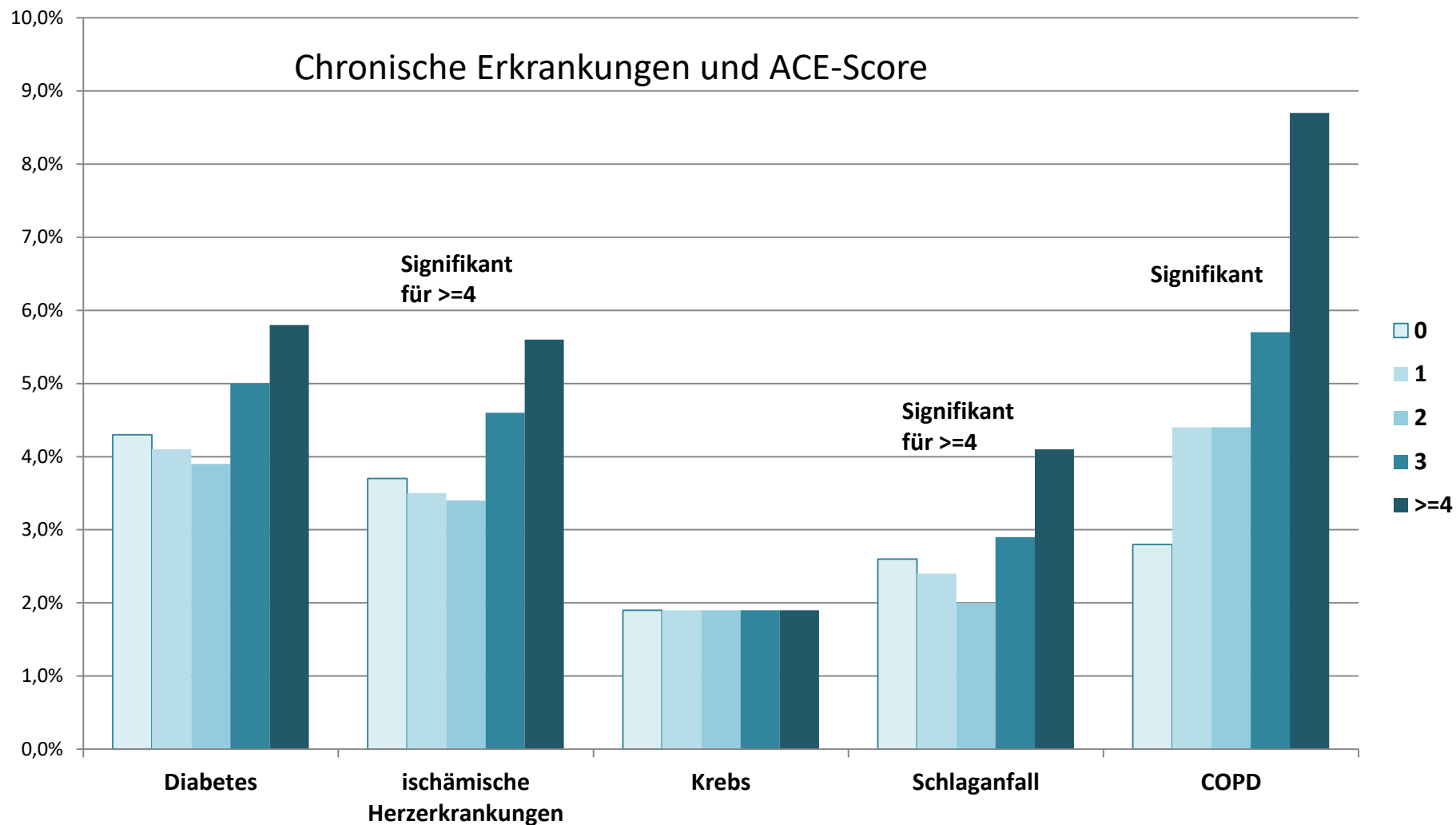
Depression*

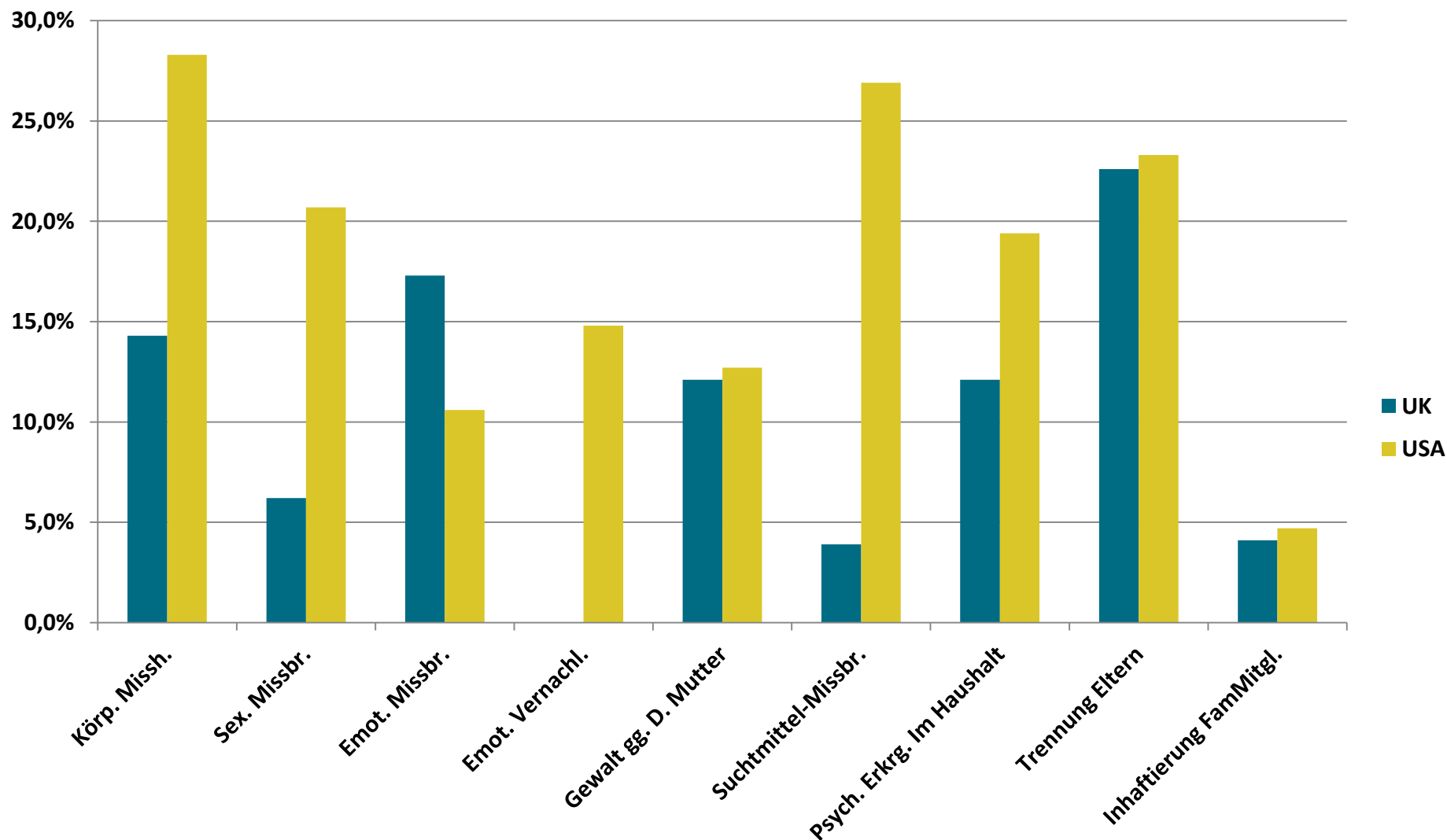


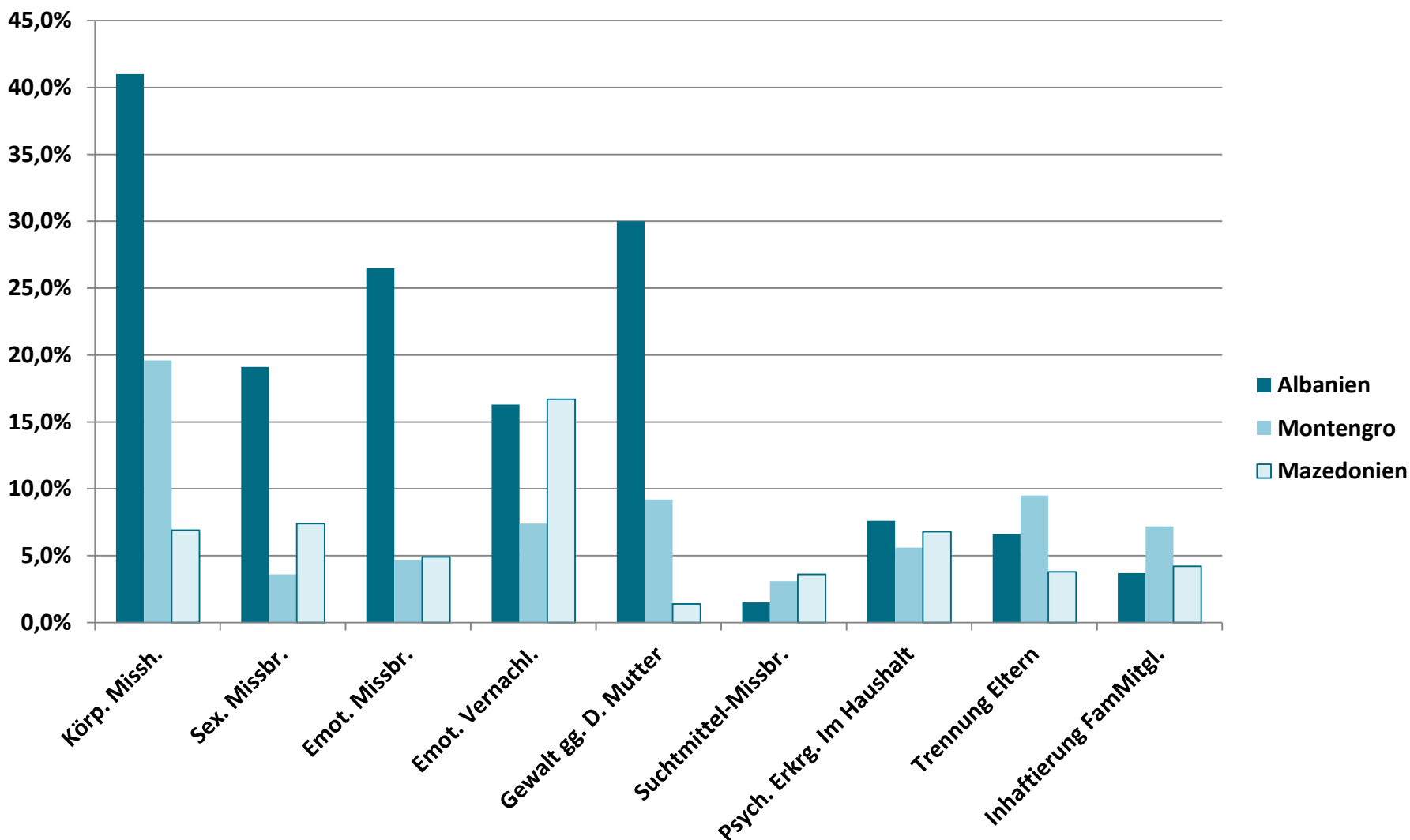


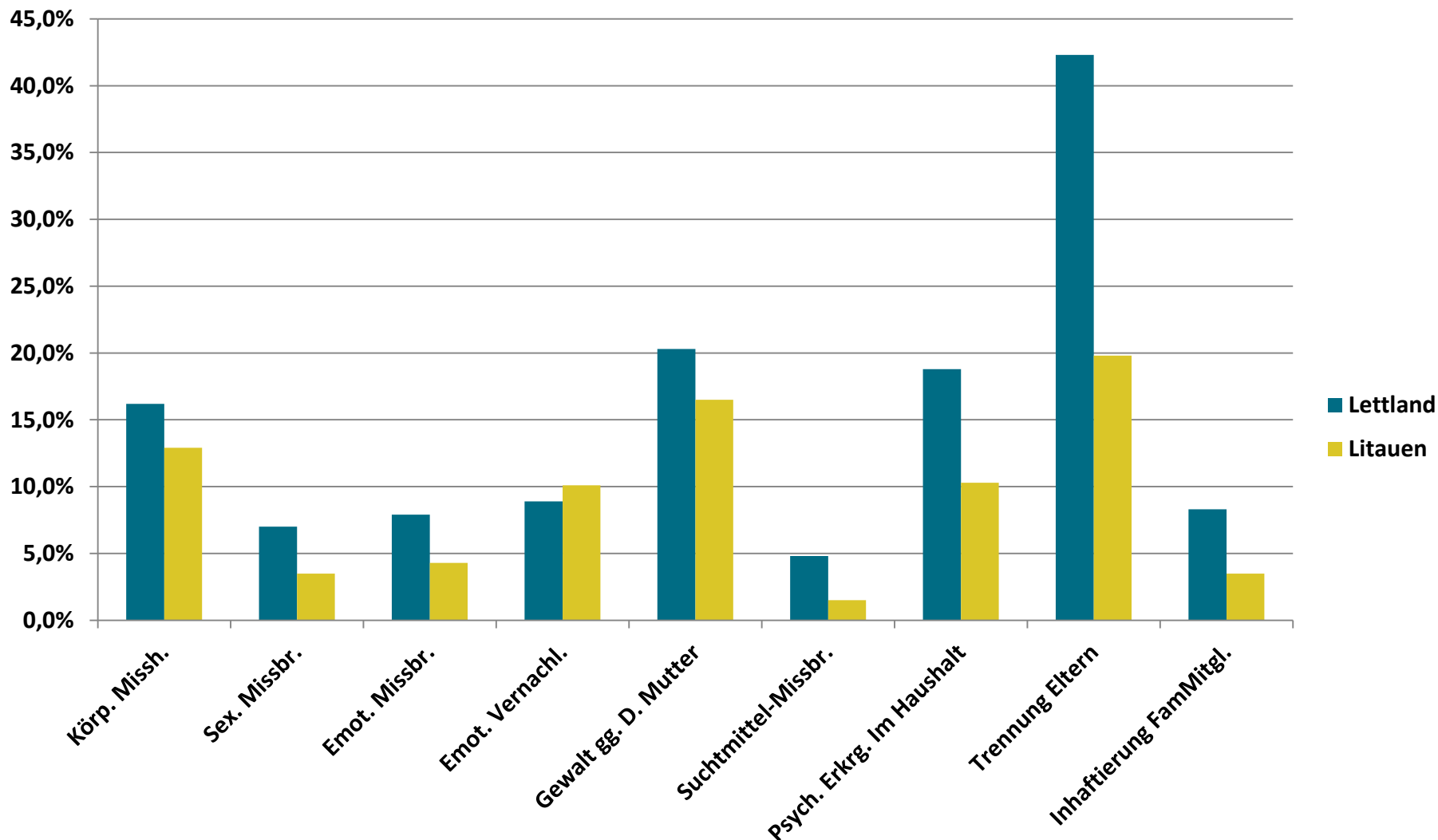
Selbsttötungsversuche

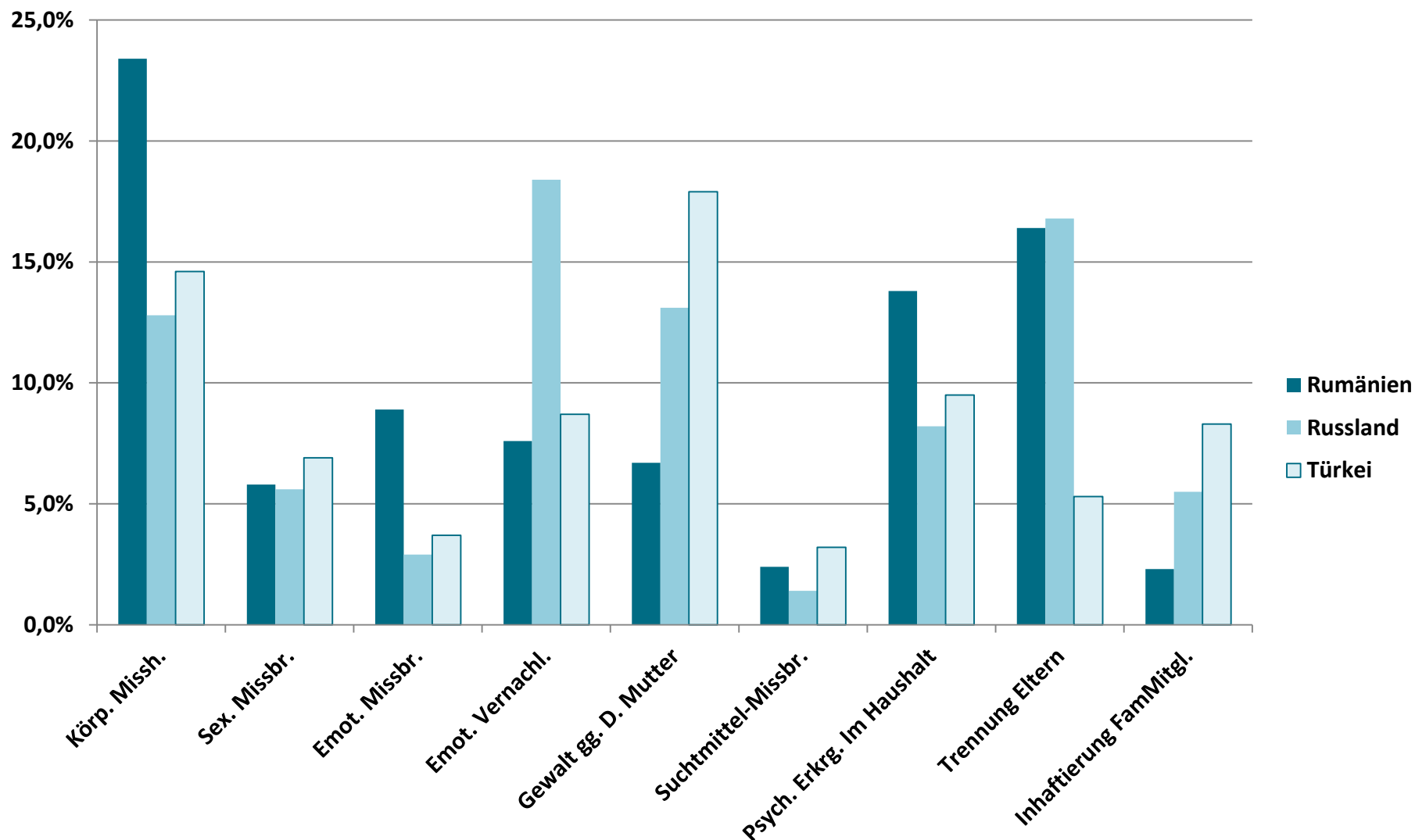












In letzten Jahre weitere Studien zu ACE und Assoziation mit Krankheiten / Risikofaktoren

- Frühgeburten assoziiert mit hohem ACE-Score der Mütter (je Erfahrung 18% Risikoerhöhung; in Christiaens et al. BMC Medicine (2015) 13:124)
- Chronische Lebererkrankungen mit ACE-Score assoziiert (Felitti et al, ACE Study, Am J Prev Med 1998)
- Wahrscheinlichkeit, vergewaltigt zu werden, ist mit eigenem ACE-Score assoziiert
- Probleme im Berufsleben mit ACE-Score assoziiert (Anda et al, The Permanente Journal/ Winter 2004/ Volume 8 No. 1)

- Psychosoziale Belastungen in der Kindheit sind häufig, werden aber in der Regel nicht erkannt.
- Deren Beziehung zu späteren Lebensproblemen ist stark, gestuft, und nachvollziehbar.
- Psychosoziale Belastungen in der Kindheit sind ein Public Health Problem.
- Was als Problem angesehen wird, ist oft der Versuch einer Lösung.
- Diesen Lösungsversuch zu behandeln kann Angst auslösen und dazu führen, die Behandlung nicht fortzusetzen.

- Schutz durch sichere Bindung,
- Schutz durch Resilienz
- Schutz durch Sense of Coherence
- => Viele der von ACEs Betroffenen meistern ihr Leben gut
- => Frühe Intervention einziger kausaler Ansatz
- Cave Programme gegen Lösungsversuche; können Probleme verschärfen

„Ich habe eine Theorie. Wenn ich mit anderen **Extremsportlern** rede, stellt sich häufig heraus: **Die hatten eine total beschissene Kindheit.** Von Anfang an mussten sie gegen Widerstände kämpfen. Ich hatte eine **Mutter**, die **schwer alkoholkrank** war und **mich misshandelt hat.** Mein Vater ist mit der Sekretärin abgehauen. **Meine Geschwister und ich waren dieser Frau ausgesetzt.** Ich glaube, dass das, so seltsam es klingt, mir später geholfen hat. Als Kind habe ich mir gesagt: Das ist jetzt. Aber es wird besser. Es wird vergehen. Da war ich acht. Und ich behielt recht. Alles, was danach kam, war nichts im Vergleich zu meiner Kindheit. Das heißt natürlich nicht, dass jeder mit einer normalen Kindheit schlechte Karten hat, Extremläufer zu werden, und nicht jeder mit einer schlimmen Kindheit wird Extremsportler.“

Aus "**An 250 Kilometer gewöhnt man sich**", Brigid Wefelnberg in Zeit Online
26. März 2019